

Theater – Lesungen – Zauberkunst

Murnauer Horváth-Tage 2016: Ein Ort der literarischen Begegnung



Stellen das Programm der ‚Murnauer-Horváth-Tage‘ vor; von links: Gabi Rudnicki, Dr. Dieter Kirsch, Guntram Gattner, Ursula Ohliger und Georg Büttel. Foto: Günter Bítala

Murnau – Die Marktgemeinde Murnau ist anders! Ein Beispiel: Im November wird der ‚Ödön-von-Horváth-Preis‘ an den Filmemacher Edgar Reitz verliehen. Bei ähnlichen Anlässen ist es üblich, dass der Preisträger seine Medaille oder die Statuette mit salbungsvollen Worten eines Laudators in die Hand gedrückt bekommt – und Basta. In Murnau nicht! Hans Angerer wird die Skulptur gestalten, das schon. Aber Edgar Reitz spricht ein entscheidendes Wörtchen mit, wie die Plastik am Ende aussieht – oder was es auch immer werden wird. Es war zu hören,

die beiden Künstler hätten intensiv miteinander diskutiert.

Die Verleihung am Freitag, 4. November, ist in die ‚Murnauer-Horváth-Tage 2016‘ eingebettet, für die am 1. Oktober der Kartenvorverkauf beginnt.

Wie die Vorsitzende der ‚Ödön-von-Horváth-Gesellschaft Murnau‘, Gabi Rudnicki, betont, ist das Festival in der Marktgemeinde das weltweit einzige Literatur-Event, das sich ausschließlich mit den Werken des deutsch-österreichischen Schriftstellers Ödön von Horváth befasst.

Der Herr Baron – so nannten ihn die Einheimischen – lebte in Murnau von 1923 bis 1933 in der elterlichen Villa an der heutigen Bahnhofstrasse, die damals Hindenburgstrasse hieß. Er setzte sich gerne an die Stammtische. Dort erzählten ihm die Männer von ihren Freuden und Sorgen. Horváth schrieb das Gehörte auf kleine Zettelchen. Sein erstes Theaterstück war ‚Zur schönen Aussicht‘. Das ist eine Komödie, in der sich die Stammtischbrüder wiederfanden 1931 wurde Horváth Zeuge einer SA-Saalschlacht. Im Murnauer Gasthof ‚Zur Traube‘ (Untermarkt) terrorisierten Nationalsozialisten eine Veranstaltung der Sozialdemokraten. Vor Gericht sagte der Autor gegen die NS-Leute aus. Damit fiel er bei den Murnauern in Ungnade. Im Januar 1933 jagten sie ihn davon.

Die Ödön-von-Horváth-Gesellschaft hält heute das Andenken des Schriftstellers wach. Seit 1998 im Dreijahres-Turnus. Die ‚Murnauer-Horváth-Tage‘ beginnen am Donnerstag, 3. November, mit der Präsentation

einer Reihe von Lebensdevotionalien; Gabi Rudnicki: „Die Sammlung von 26 Dokumenten ist für die Biografie Horváths von Bedeutung.“ In Verträgen wird beispielsweise die finanzielle Misere Horváths deutlich – seine Werke durften ab 1933 in keinem deutschen Verlag und in keinem Theater veröffentlicht werden. Zur Sammlung gehören sein Taufschein, sein Totenschein und die Überführungsurkunde seiner sterblichen Überreste von Paris nach Wien. Und dann ist da noch sein Führerschein, den er 1934 in Berlin erwarb.

Die Vernissage dieser Präsentation im Schlossmuseum wird von dem Theaterkritiker C. Bernd Sucher umrahmt, der dem Publikum seine persönliche Sichtweise auf den Dramatiker näher bringt. Dazu lesen die Schauspieler Angela Hundsdorfer und Michael Grimm.

Büttel und Pfnür auf Bühne des Staffelsee-Gymnasiums

Am Samstag, 5. November, und am Freitag, 11. November, bringen der Regisseur Ge-

org Büttel und der Schauspieler Max Pfnür ihre Dramatisierung des letzten Horváth-Romans ‚Ein Kind unserer Zeit‘ auf die Bühne in der Aula des Staffelsee-Gymnasiums. Georg Büttel: „Das ist die Geschichte eines jungen Menschen mit seinen Ängsten, seinen Gedanken und Sehnsüchten.“ Die Inszenierung feierte bei der Premiere in Salzburg viel Kritikerlob; das war heuer im Mai.

Noch einmal Georg Büttel: Am Donnerstag, 10. November, und am Samstag, 12. November, inszeniert er unter dem Motto ‚Jetzt geh ich da so hin und her‘ eine kabarettistische Reise durch das bewegte Leben Horváths. - geboten werden im Griesbräusaal Tanz, Gesang und Zauberkunst. Die Protagonisten dieser Revue, verstärkt durch eine Theatergruppe des Staffelsee-Gymnasiums sind während der gesamten Horváth-Tage im Ortsgebiet von Murnau unterwegs, und zeigen in Cafés und Gaststätten verschiedene Performances.

Der preisgekrönte und von den einschlägigen Medien gefeierte Schriftsteller Saša Stanišić liest am Mittwoch, 9. November, in der

Westtorhalle aus seinem Buch ‚Fallensteller‘. Guntram Gattner, der den Autoren nach Murnau holt, hält das Werk für einen „genialen Erzählband.“

Märchen aus aller Welt interessieren Ödön von Horváth ganz besonders. Seinen Text ‚ein Märchen unserer Zeit‘ greift eine Gruppe von Jugendlichen auf. Ihre Truppe nennt sich Laqlaq – was aus dem arabischen übersetzt, ‚Storch‘ heißt. Also, der ‚Storch als Überbringer von Mythen‘; wie Dr. Dieter Kirsch sagt: „Märchen beinhalten Lebenslinien und Lebensbrüche. Das haben sie in allen Völkern gemeinsam.“ In der Regie von Johannes Riedelsheimer und Dieter Kirsch erarbeiten schutzgebende und schutzfliehende Jugendliche (Einheimische und Asylbewerber) eine märchenhafte Inszenierung in der evangelischen Christuskirche (Sonntag, 6. November, 17 Uhr). Das ist eine Kooperation der Horváth-gesellschaft mit ‚Murnau Miteinander‘ & der evangelischen Kirchengemeinde.

Zu den ‚Murnauer Horváth-Tagen‘ gehören – das hat von An-

fang an Tradition – die ‚Horváth-Gespräche‘. Dazu kommen wieder Wissenschaftler, Künstler und Theaterschaffende zu Diskussionen an den Staffelsee. Ihre Themen sind heuer aktuelle Bearbeitungen von Horváth-Werken für Theater und Film. Sowie die Frage, welche Rolle die Musik bei Horváth spielt?

Gabi Rudnicki: „Wir werden Murnau als Ort lebendiger, literarischer Auseinandersetzung und inspirierender kultureller Begegnungen zeigen.“

Hier gibt es Karten

Der Vorverkauf beginnt für einige Programmteile am 1. Oktober 2016 – Infos dazu unter www.horvath-gesellschaft.de. Für die überwiegende Zahl der Veranstaltungen gibt es Karten nur an der Abendkasse. Wichtig, so Gabi Rudnicki: „Die Horváth-Tage sind einer Aktion der Marktgemeinde Murnau angeschlossen; ‚Kulturelle Teilhabe für alle‘. Wir stellen kostenlose Eintrittskarten für Inhaber des sogenannten ‚Freizeitpasses‘ zur Verfügung. In begrenzter Anzahl an der Abendkasse.“ gb